

Ausbildung zur und Bildung in der Mediation

[Wissensmanagement](#) » [Abteilung Akademie](#) → [Rubrik Bildung / Ausbildung in Mediation](#)

Es gibt viel zu sagen, was die Ausbildung anbelangt. Deshalb stellt das Wiki dazu neben dem Abschnitt im Fachbuch eine ganze Rubrik zur Verfügung. Hier erfahren Sie alles über die Ausbildung.



[Akademie Bildung](#) [Ausbildungsinhalte](#) [Lehren der Mediation](#) [Qualifikation](#) [Qualität](#) [Entscheidungshilfe](#) [Verzeichnis](#)

[Zum Thema](#) » Sie haben möglicherweise bereits die Ausführungen zur [Ausbildung](#) im gleichnamigen Abschnitt des Fachbuchs Mediation gelesen. Hier geht es um mehr. Das ist der Grund, warum jetzt nicht mehr nur von der Mediationsausbildung die Rede ist sondern auch von der Bildung in, durch und zur Mediation. Ein Pädagoge würde die Mediation durchaus auch als einen Beitrag zur Erziehung beschreiben können. Und er hat Recht damit. Die Mediation könnte visionär betrachtet die Welt verändern. Nicht, wenn sie nur als ein Verfahren gesehen wird. Ihr Potenzial geht aber weit darüber hinaus. Deshalb soll der Titel Bildung in der Abteilung Akademie damit auseinandersetzen, was die Mediation zur Bildung beiträgt.

Bildung und Ausbildung Inhalt und Gliederung

[Ausbildungsinhalte](#)
[Die Lehren der Mediation](#)
[Qualifikationen](#)
[Ausbildungsqualität](#)
[Entscheidungshilfe](#)
[Ausbildungsforum](#)
[Datenfundus](#)

[Inhalt](#)[Vertiefen](#)[Weiterlesen](#)

Einführung und Inhalt: Laut der Bundeszentrale für politische Bildung soll Bildung die Persönlichkeit entwickeln und ein erfülltes Leben ermöglichen. Bildung soll gut ausgebildete Fachkräfte für den Arbeitsmarkt bereitstellen und unsere Wirtschaft wettbewerbsfähig halten. Bildung soll Frieden und Demokratie sichern und unser kulturelles Wissen über die Generationen weitergeben.¹ All das kann die Mediation, wenn sie in die Bildung integriert wird.

Bildung und Ausbildung

Der Begriff *Bildung* ist nicht mit der Ausbildung gleichzusetzen, wenn dort auch die Bildung ein Wortbestandteil ist. Trotzdem ist die Ausbildung ein Teil von ihr. Die Bildung bezeichnet nämlich nicht nur den Bildungsvorgang, sondern auch für den Bildungszustand, sodass die Frage berechtigt ist, ob ein ausgebildeter Mediator zwangsläufig auch ein gebildeter Mediator ist. Mithin umfasst das Thema Bildung nicht nur die Fragen der Aus-, Fort- und Weiterbildung, sondern auch die Frage des damit zu erreichenden Zustandes und der sich daraus ergebenden Möglichkeiten. Daraus ergibt sich ein Parcours. Sie können dem Parcours folgen, indem Sie mit dem [Ausbildungsnavigator](#) beginnen. Wenn Sie dem von hier ausgelösten Seitenzyklus folgen, finden Sie die Antworten auf alle Fragen, die mit dem Thema in Berührung kommen. Den Ausgangspunkt bildet die Frage nach der Ausbildung zur Mediation. Die Frage der Bildung wird mit der Streitkultur verknüpft, womit sich ein eigener Beitrag befasst.²

Was ist eine Ausbildung?

Der Begriff Ausbildung bezeichnet die Gesamtheit aller Lehrmaßnahmen, die dazu führen, dass der oder die Auszubildende eine bestimmte Qualifikation erlangt. Die Bildung hingegen ist ein Begriff, der nicht eindeutig definiert wird. In einem modernen Verständnis wird darunter die freie Entfaltung aller dem einzelnen Menschen innewohnenden Fähigkeiten, Talente und Anlagen im Sinne umfassendster individueller Persönlichkeitsentfaltung verstanden.³ Diese Konnotation des Begriffs legt es geradz nahe, die **Ausbildung zur Mediation als einen Teil der Bildung** anzusehen. Denn immerhin ist die Mediation auch eine Ausprägung der sozialen Kompetenz⁴ nicht nur des Mediators. Auch hat die Bildung Einfluss auf die Bereitschaft, die Mediation als ein Verhandlungsmodell dem Streit vorzuziehen.⁵ Vor diesem Hintergrund legt [Wiki to Yes](#) alles offen, was Sie über die Ausbildung zur und die Bildung in und durch die Mediation wissen müssen. Die Bedeutung der Ausbildung und ihre rechtliche Einordnung wurde im [Mediationshandbuch](#) geschildert. Hier geht es um die Fragen zur Verwirklichung einer Mediationsausbildung und an die daran zu setzenden Anforderungen.⁶

Was ist eine Mediationsausbildung?

Ist die Ausbildung zur Durchführung der [restorative Circles](#) eine Ausbildung zur Mediation? Sie hat die gleichen Inhalte, bezeichnet sich jedoch anders. Wird eine Mediationsausbildung also nur deshalb zu einer Mediationsausbildung, weil sie den Namen trägt? Ist eine Ausbildung eine Mediationsausbildung, wenn sie nur einige der Inhalte vermittelt, sich aber so nennt? Das Gesetz enthält nur spärliche Angaben zu dieser Problematik. Sicherlich soll die Ausbildung in Mediation die Fähigkeiten vermitteln, die zur Durchführung des Verfahrens und zur Ausübung des [Mediatorenberufs](#) erforderlich sind. §5 Mediationsgesetz besagt konkret:

Der Mediator stellt in eigener Verantwortung durch eine geeignete Ausbildung ... sicher, dass er über theoretische Kenntnisse sowie praktische Erfahrungen verfügt, um die Parteien in sachkundiger Weise durch die Mediation führen zu können.

Das Gesetz erwähnt nicht, was eine geeignete Ausbildung ist. Die [Sachkunde](#) umfasst Wissen und Erfahrung. Welche Kenntnisse für erforderlich gehalten werden, ergibt sich aus der Ausbildungsverordnung. Die Zusammenführung von theoretischen Kenntnissen und praktischer Erfahrung ist entscheidend.

Merke

[Leitsatz 4182](#) - Die Ausbildung muss sich an den herauszubildenden Kompetenzen orientieren, die sich wiederum auf eine korrekte Durchführung der Mediation beziehen lassen!

Was ist eine Fortbildung?

Grundsätzlich handelt es sich um eine kurzfristige, berufsbegleitende Maßnahme, um bestehende Kenntnisse zu aktualisieren oder zu vertiefen. Die Ausbildungsverordnung erwähnt den Begriff in [§ 3 der Ausbildungsverordnung](#) geregelt. Danach hat der zertifizierte Mediator nach Abschluss der Ausbildung regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen. Der Umfang der Fortbildungsveranstaltungen beträgt alle vier Jahre mindestens 40 Zeitstunden. Ziel der Fortbildungsveranstaltungen ist eine Vertiefung und Aktualisierung einzelner in der Anlage aufgeführter Inhalte oder eine Vertiefung von Kenntnissen und Fähigkeiten in besonderen Bereichen der Mediation.

Was ist eine Weiterbildung?

Die Weiterbildung umfasst umfassende Lernprozesse, die über die Erstausbildung hinausgehen. Sie dienen entweder zur beruflichen Neuorientierung oder zur Erweiterung der Qualifikation. Anders als bei der Fortbildung geht es nicht um die Vertiefung, sondern um die Erweiterung des Wissens.

Auf einen Blick

Die folgende Tabelle fasst die Unterschiede zusammen.

Begriff	Ziel	Zeitpunkt	Dauer
Bildung	Persönlichkeitsentwicklung, Allgemeinwissen	Lebenslang	Unbegrenzt

Begriff	Ziel	Zeitpunkt	Dauer
Ausbildung	Berufsqualifikation	Nach der Schule	2-5 Jahre
Fortbildung	Aktualisierung im aktuellen Job	Während der Berufstätigkeit	Kurzfristig
Weiterbildung	Neue Qualifikationen oder Berufswechsel	Nach der Ausbildung	Variabel (Monate bis Jahre)

Die Qualität der Ausbildung orientiert sich an der Mediation

Wenn von der [Qualität der Mediation](#) die Rede ist, kommt die Mediationspolitik schnell auf die Ausbildung zu sprechen. Die Ausbildung soll die Qualität sichern. Wie aber kann sie das, solange es für die Durchführung der Mediation selbst keine **Qualitätsstandards** gibt?⁷ Natürlich muss eine Ausbildung zur Mediation auch die professionelle, rechtssichere Durchführung der Mediation beschreiben können. Dafür ist eine Auseinandersetzung mit der Qualität der Dienstleistung zwingend erforderlich. Die Regel lautet:

Merke

Leitsatz 4969 - Die Qualität der Ausbildung muss sich an der Qualität der Durchführung einer Mediation orientieren, nicht umgekehrt!

Mithin bedarf es einer Unterscheidung zwischen der **Qualität der Dienstleistung Mediation** und der **Qualität der Ausbildung**. Die eine Qualität orientiert sich an der anderen. Wiki to Yes unterscheidet strikt zwischen den beiden unterschiedlichen Qualitäten, die ebenso unterschiedliche Anforderungen zu erfüllen haben. Um die Qualität der Mediationsdurchführung festzulegen, bedarf es der darauf bezogenen **Standards**. Sie müssen sich an **Regeln der Kunst** orientieren, damit sie nicht willkürlich erscheinen und auch von der Rechtsprechung beachtet werden.⁸ Die Qualität der Ausbildung geht über die von dem Anforderungsprofil der *Stiftung Warentest* herausgearbeiteten Kriterien hinaus.⁹ Sie befasst sich mit der Frage, wie die jeweilige Ausbildung die hier vorgestellten (erforderlichen) Kriterien einer Mediationsausbildung erfüllt und wird in einem separaten Beitrag erörtert.



[Auseinandersetzung mit der Ausbildungsqualität](#) [Auseinandersetzung mit der Mediationsqualität](#)

Die Ausbildung sollte eine Kompetenz vermitteln

Es klingt vermessen, wenn die Regierung die Ausbildung zum zertifizierten Mediator mit dem Erwerb einer Kernkompetenz gleichsetzt.¹⁰ Eine Kompetenz geht über die Sachkunde hinaus. Sie wird als Wissen, Erfahrung und Fertigkeit definiert. Manche Experten erweitern die Kriterien im Falle der Mediation noch um die **Haltung**. Weil die

Einstellung des Mediators eine wichtige Rolle bei der Verwirklichung der Mediation spielt, muss die Ausbildung zum Mediator zugleich eine Persönlichkeitsbildung umfassen. Damit wird die Schnittstelle zur Bildung aufgemacht. Lesen Sie mehr dazu bitte im Beitrag [Mediationskompetenz](#).



Mediationskompetenz Haltung

Die Persönlichkeit des Mediators

Die Mediation kann nur aus einem bestimmten Denken heraus gelingen, das der Mediator vorhalten muss. Die Art des Denkens ist Teil der [Persönlichkeit](#). Mithin ist die Persönlichkeitsbildung ein Ausbildungskriterium. Oft ist ungenau von der Haltung des Mediators die Rede. Gemeint ist seine innere Einstellung. Aus den Anforderungen, die das Verfahren an die Haltung des Vermittlers stellt, lässt sich ein Mediatorenprofil ableiten, in dem sich alle Haltungsmerkmale wiederfinden lassen, die für eine erfolgreiche Mediation zu fordern sind. Diese Merkmale sind:

1. Der Mediator beherrscht die [Meta-Kognition](#) => ist wertefrei und reflexiv
2. Er strebt Über- und Durchblick an => ist unbefangen neugierig
3. Er interpretiert nicht => ist faktenorientiert und neutral
4. Er versteht sich auf allen Ebenen der Kommunikation => ist verständig
5. Er scheut sich nicht vor der Komplexität => ist strukturiert
6. Er scheut sich nicht vor dem Konflikt => ist konfliktfähig
7. Er denkt prozessorientiert => ist evolutiv
8. Der Konsens ist seine Lebensgrundlage => ist kooperativ und verbindlich
9. Er ist immer Mediator, nicht nur bei der Arbeit => ist authentisch
10. Er kennt und respektiert die [Berufsethik](#)

Die Qualifikation des Mediators

Natürlich muss die Ausbildung auch in der Lage sein, die gewünschten Qualifikationen zu erreichen. Dabei sind folgende Unterschiede zu beachten: Im professionellen Umfeld wird der Begriff *Mediator* wie ein Titel verwendet, obwohl es sich dabei nur um eine [Funktions-](#) und gegebenenfalls um eine [Berufsbezeichnung](#) handeln kann. Aktuell bilden sich vier verschiedene Qualifikationen heraus. Sie bilden folgende Stufen der Professionalität heraus und geraten zunehmend in Konkurrenz zueinander:

Mediator

einfacher Mediator

Das ist der Mediator gem. § 5 Abs. 1 Mediationsgesetz mit einer analogen Ausbildung.

zertifizierter Mediator

Das ist der Mediator, der gemäß § 5 Abs. 2 Mediationsgesetz i.V.m. § 1 ZMediatAusv die Mindestanforderungen einer Ausbildung nachweisen kann!

qualifizierter Mediator

Das ist der nach den, die erweiternden Standards der Verbände qualifizierte oder lizenzierte Mediator.

Berufsmediator

Der **Berufsmediator** ist der fachlich erfahrene, praktizierende Mediator, der die Mediation in allen Aspekten unabhängig von seinem Grundberuf beherrscht.

Fachmediator

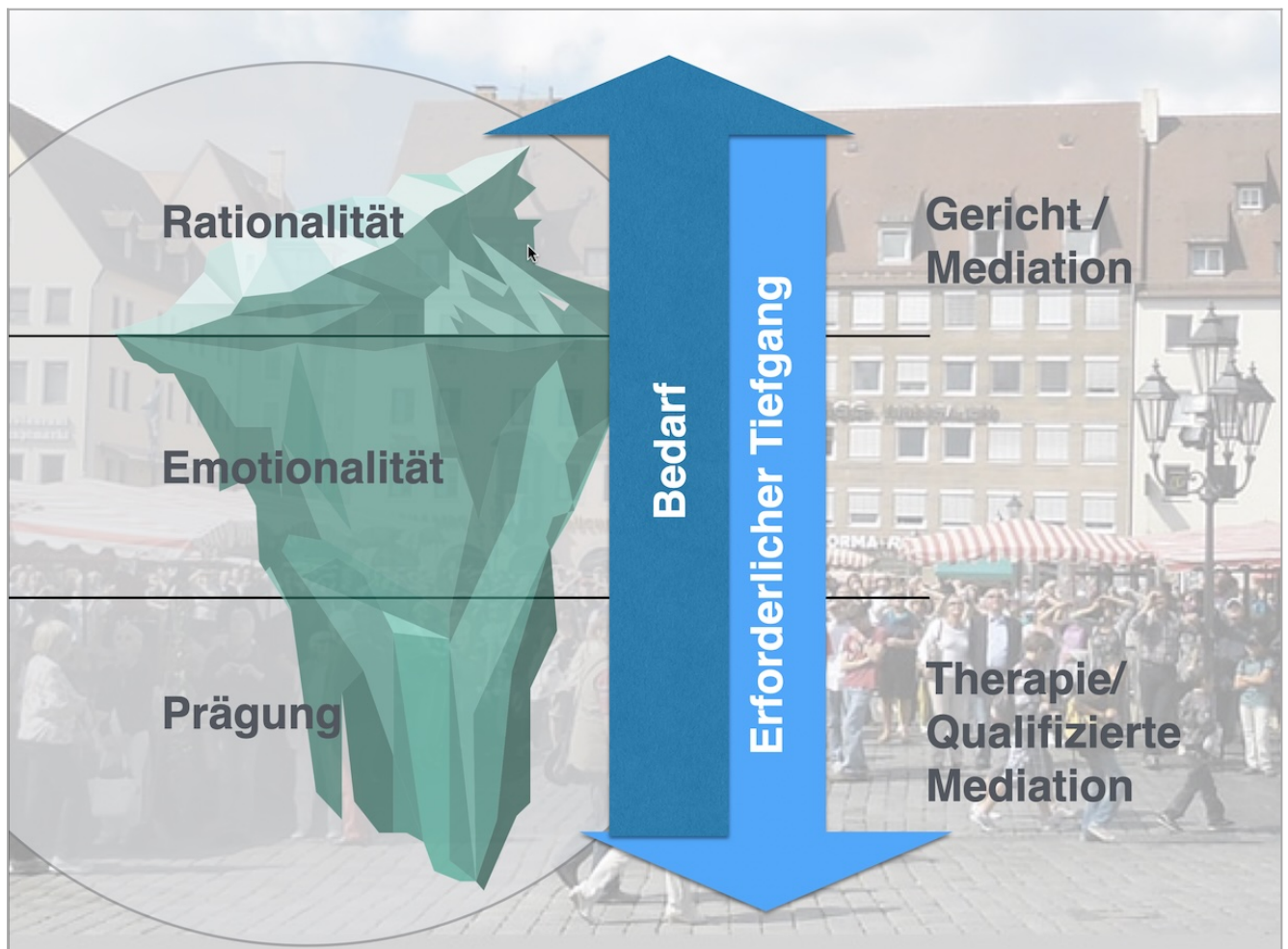
Der **Fachmediator** ist ein Mediator, der seine **fachliche Ausrichtung** zum Ausdruck bringt. Siehe **Fachausbildung**.

Die Bezeichnungen erlauben eine Systematik, mit der die unterschiedlichen Qualifikationen angedeutet werden. Lediglich der Begriff **Zertifizierter Mediator** ist eine gesetzliche Bezeichnung und dementsprechend geschützt.

Die unterschiedlichen Qualifikationen wirken sich wie folgt auf die Ausbildung aus:

	einfach	zertifiziert	qualifiziert	professionell
Niveau	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Gesetz	§ 5 Abs. 1 MediationsG	§ 5 Abs. 2 MediationsG ZMediatAusbV	§ 5 Abs. 1 und / oder Abs. 2 und Standards	§ 5 Abs. 2 und Berufsstandards
Titel	Mediator	zertifizierter Mediator	institutionalisiert zB: Mediator (XY) ggfalls lizenzierter Mediator	Berufsmediator
Zertifikat	Ausbildungszertifikat	Selbstzertifizierung ¹¹	Ausbildungszertifikat ggfalls Lizenz	Berufszertifikat ggfalls Lizenz ¹²
Kompetenzen	Sachkunde	Kernkompetenz	Mediationskompetenz	Berufskompetenz
Qualität	frei zu bestimmen	Mindestanforderungen	volle Mediationstauglichkeit	volle Berufstauglichkeit
Fachmediator	im Titel möglich	lediglich als Zusatz möglich	möglich, aber nicht unbedingt sinnvoll	überflüssig
geschützt	nein	ja, gesetzlich	ggfalls als Marke	Berufszertifikat
Stunden	mehr als 90	130	mehr als 200	mehr als 350
Studentyp	gemischt	Präsenz	prozentuiert	gemischt
Inhalte	-	ZMediatAusbV	Standards	Standards
Inhaltsvorgaben	nein	ja	ja	ja
Supervision	empfohlen	verbindlich	verbindlich	verbindlich
Typ	-	Einzel- oder Gruppensupervision	Fallsupervision	Fall und Praxis
Anzahl	-	5	≥ 1	5
Rollenspiele	vorgesehen	vorgeschrieben	vorgeschrieben	vorgeschrieben
Dokumentation	-	-	je nach Vorgabe	vorgeschrieben
Fortbildung	vorgeschrieben	gem. ZMediatAusbV	vorgeschrieben	vorgeschrieben
Kontrolle	Abmahnung	Abmahnung	Abmahnung, ggfalls Lizenzverlust	Abmahnung, ggfalls Zertifikatsverlust

Das Niveau beschreibt den nach **Ausbildungsstufen** differenzierten Ausbildungsgrad. Die Abstufungen *qualifiziert* und *professionell* folgen dem Bedürfnis, Abschlüsse und Qualifikationen anzubieten, die über die Mindestanforderung des **zertifizierten Mediators** hinausgehen und eine vollständige, bedarfsangepasste **Bearbeitungstiefe** ermöglichen.



Die [Ausbildungsinhalte](#) passen sich den Graduierungen an. Eine vollwertige Qualifikation würde nach der hier vertretenen Auffassung alle Anforderungen zur professionellen und rechtssicheren Ausübung der Mediation als [Berufsmediator](#) erfüllen. Bei einem Berufsmediator kommt es nicht mehr darauf an, welchem Ursprungsberuf er angehört. Die darauf abzielende Ausbildung umfasst alle [Disziplinen](#), die auf die Mediation einwirken und alle [professionellen Bereiche](#), in denen die Mediation zur Anwendung kommt.

Die Inhalte der Mediationsausbildung

Die [ZMediatAusbV](#) gibt [Ausbildungsinhalte](#) vor. Prüfen Sie selbst, ob diese Inhalte geeignet sind, eine Mediation in einem hoch eskalierten Konflikt zuverlässig, professionell und unabhängig von einer Vorausbildung oder einem Hauptberuf durchzuführen. Die Worte Psychologie, Soziologie, Philosophie, Pädagogik usw. werden beispielsweise gar nicht erwähnt, obwohl sich der Mediator durch eine, alle Disziplinen umfassende, Wissensbreite auszeichnen sollte. Statt dessen wird das Wort Recht erwähnt. Die vorgesehenen 18 Präsenzstunden im Recht sind für einen Nicht-Juristen sicher zu wenig, um die rechtliche Qualität etwa der Abschlussvereinbarung einschätzen zu können. Weil diese Themen in Ausbildungen schon wegen der geringen Ausbildungszeit zu kurz kommen, bietet [Wiki to Yes](#) ergänzende Hilfen an¹³.

Neben der Fachlichkeit muss die Mediationsausbildung auch die [Interdisziplinarität](#) abdecken. Die Bewältigung der Interdisziplinarität gelingt nicht, wenn Vorträge aus verschiedenen Themen aneinandergereiht werden oder Experten aus verschiedenen Fachrichtungen eingeladen werden. Die Interdisziplinarität bedarf auch einer Auseinandersetzung der Disziplinen, mit der sich ihre Schnittstellen aufdecken und auf die Mediation beziehen lassen.

Mithin erschöpft sich eine Ausbildung nicht in der Abarbeitung der Inhalte der [ZMediatAusbV](#) oder der unidirektionalen Wissensvermittlung. Sie erfordert vielmehr eine multidimensionale Auseinandersetzung mit allen wissenschaftlichen Belangen und Erscheinungsformen der Mediation, um den Mediator auch für schwierige Fälle zu wappnen. Es ist ein Teil der Forschungsarbeit im [Wiki to Yes](#),¹⁴ die Ausbildungsinhalte auszuloten und den Schulen zuzuordnen, um die Ausbildungen transparenter zu machen und besser aufeinander abzustimmen.

Ausbildungsinhalte Forschung zur Ausbildung

Die Vermittlung von Erfahrungen

Der Gesetzgeber hat dem Mediator in [§ 3 Abs. 5 MediationsG](#) eine [Offenbarungspflicht](#) auferlegt. Danach hat er die Parteien über seinen fachlichen Hintergrund, seine Ausbildung und seine *Erfahrung* auf dem Gebiet der Mediation zu

informieren. Diese Informationen sollten auch über die Trainer bekannt sein.

Erfahrung vermittelt sich über die Praxis. Wenn die [Mediationsgesetz-Evaluierung](#) hervorhebt, dass die Mediatoren mangels Fällen kaum über praktische Erfahrungen verfügen, fragt es sich welche Erfahrungen die Trainer mitbringen, die sie den Auszubildenden weitergeben können. Sind sie z.B. in der Lage, eine Mediation live vorzuführen? Können sie auf Fragen der Praxis eingehen und Probleme abbilden, die in der Praxis auftreten? Wie groß ist der Radius, den der Trainer abdecken kann?

Das sind Fragen die einen entscheidenden Einfluss auf die Qualität der Ausbildung haben. Achten Sie also nicht nur darauf, welches Wissen, sondern auch darauf, welchen Erfahrungshintergrund und welche Erfahrungsbandbreite die Trainer mitbringen.

Transformation des Gelernten in die eigene Persönlichkeit

Wenn es nicht nur darum gehen soll, einen vermeintlichen Titel zu erwerben, zielt die Ausbildung darauf ab, dem Auszubildenden eine [Kompetenz](#) zu vermitteln. Kompetenz ergibt sich aus dem erworbenen Wissen, dem Können und den Fertigkeiten, das Gelernte umzusetzen. Das Wissen über die korrekte Durchführung der Mediation ist zugleich eine Auseinandersetzung mit der [Komplexität](#). Wir begegnen in der Ausbildung - wenn man so will - einer dritten Komplexitätsebene. Natürlich bildet die Komplexität der Ausbildung die Komplexität der [Verfahrens-](#) (1. Komplexitätsebene) und der [Fallebene](#) (2. Komplexitätsebene) nach. Sie erfordert es, den Auszubildenden die Mediation in all ihren Variationen¹⁵ und vor allem in einer nachvollziehbaren Systematik nahezubringen, damit der Mediator die für den jeweiligen Fall am besten geeignete Herangehensweise zu erkennen und umzusetzen lernt.

Damit das Wissen in ein professionelles, also planbares Können überführt wird, muss die Ausbildung einen didaktischen Mix¹⁶ vorhalten, der alle Intelligenzzentren anspricht und neben dem Wissen auch praktische Erfahrungen vermittelt. Die Ausbildung muss ein darauf bezogenes Konzept und eine Methodik vorhalten, damit sich ihre Konsistenz erhellt und der Auszubildende in die Lage versetzt wird, das Können selbst herzuleiten. Um diese Fertigkeit zu erlangen, muss sich der auszubildende Mediator auf die [Persönlichkeitsbildende](#) Haltung einlassen, soweit es der [Wesenhaftigkeit](#) der Mediation entspricht.

Die Ausbildung muss den inneren Transfers ermöglichen. Dazu genügt es oft nicht zu lektorieren oder ein paar Rollenspiele zu üben. Es bedarf einer Begleitung. Letzten Endes kommt es darauf an, dass der Mediator die [mediative Haltung](#) verinnerlicht. Sie transformiert das Wissen und das Können in die [Persönlichkeit](#) des Mediators, um in seine ressourcenorientierte Fertigkeit zu münden. Ob die Ausbildung gelungen ist, können Sie nicht allein an den absolvierten Stunden und Inhalten ablesen. Sie merken es an der Art, wie der Mediator denkt und handelt¹⁷.

Merke

[Leitsatz 4186](#) - Die Ausbildung muss einen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung leisten

Bedeutung für die Mediation

Die Mediation sei ein Ausbildungsmarkt, sagt man. Richtig ist, dass es viele Ausbildungen gibt wobei nicht immer klar ist, worin sie sich unterscheiden. [Wiki to Yes](#) bietet Ihnen eine [Entscheidungshilfe](#) an. Warum fragen Sie den Ausbilder nicht einfach, ob er die hier genannten Kriterien erfüllt oder gar übertrifft. Natürlich können Sie auch Fragen im Ausbildungsforum einreichen, wenn Sie die Meinung von Experten zu bestimmten Ausbildungsfragen interessiert.

[Entscheidungshilfe Ausbildung Ausbildungsforum](#)

Der [Mediationsreport 2019](#) weist nach, dass das Bild der Mediation nicht nur in der Öffentlichkeit diffus ist. Auch die Ausbildung trägt dazu bei. Leider helfen die Zertifikate und die Bemühungen nicht, daran etwas zu ändern, wenn und solange sie nur die Inhalte der [ZMediatAusbV](#) festschreibt und sich nicht auf die zu erwerbenden Kompetenzen einlässt.¹⁸ Sie können sich die Entscheidung bei der Wahl einer Ausbildung erleichtern, wenn Sie den Ausbilder bitten, zu diesen Ausführungen Stellung zu nehmen. Leiten Sie doch einfach den Link weiter und fragen Sie das Ausbildungsinstitut, was es davon hält und was davon wie erfüllt werden kann. Inspirationen erhalten Sie sicher auch, wenn Sie sich den Podcast der Mediationsphilosophen zu dem Thema anschauen.¹⁹

Die Mediation wird oft als eine Möglichkeit angesehen, die [Streitkultur](#) zu verbessern. Tatsächlich hätte die Mediation die Möglichkeit, die Streitkultur in eine Friedenskultur zu verwandeln. Die Haltung und ihr Denken sind das dazu führende Mittel. Eine Verbesserung oder Verwandlung der Streitkultur wird ihr jedoch nicht gelingen, solange sich die Ausbildung zur Mediation nur auf einige Profis beschränkt, die damit ihr Geld verdienen wollen. Wenn die Mediation tatsächlich die Streitkultur verändern soll, muss sie zumindest in den Grundzügen und im sozialen Verhalten in die

allgemeine Bildung einfließen.

[Lernplattform Ausbildung](#) [Ausbildungsinhalte](#)

[Hinweise und Fußnoten](#)

Bitte beachten Sie die [Zitier](#) - und [Lizenzbestimmungen](#)

Bearbeitungsstand: 2025-08-28 09:42 / Version .

Alias: [Bildung](#), [Ausbildungen](#), [Ausbildungskriterien](#)

Siehe auch: [Seitenverzeichnis](#), [Mediatorenkompetenz](#), [Mediationskompetenz](#), [Ausbildungsnavigator](#)

Included: [Mediator](#), [Mediatorenkompetenz](#),

Diskussion (Foren): [Ausbildungsqualität](#), [Ausbildung](#)

Weitere Beiträge zu dem Thema mit gleichen Schlagworten

1 Siehe [bpb \(Was ist Bildung?\)](#) - 2023-07-20

2 Siehe [Streitkultur](#)

3 [Lederer \(Bildung\)](#) - 2022-01-31

4 Siehe zur sozialen Kompetenz [personio \(Soziale Kompetenz\)](#) - 2022-01-31

5 Siehe auch [Die Neigung zur Straffälligkeit](#)

6 Siehe dazu auch die Forschung [Projekt-Ausbildung](#)

7 Nach den Wiki to Yes Recherchen zum Stand XIII/2019 verfügt lediglich der Verband [integrierte Mediation](#) über sogenannte Produktstandards

8 In der Entscheidung des BGH vom 21.9.2017, IX ZR 34/17 musste das Gericht auf das anwaltliche Berufsrecht ausweichen, weil es die Regeln der Mediationskunst nicht erkennen konnte.

9 Siehe [Ausbildungsverzeichnis Mediation](#)

10 Siehe Begründung im [Referentenentwurf des Mediationsgesetzes](#).

11 Siehe [Ausbildungszertifikate](#)

12 Wird, soweit bekannt, derzeit nur vom [Verband Integrierte Mediation](#) angeboten.

13 Siehe z.B.: [Fachwissen](#), [Abschlussvereinbarung](#) usw.

14 Siehe [Wiki to Yes-Projekte](#)

15 Differenziert nach der [Systematik](#) und den Varianten, die im Buch [Meditationen](#) beschrieben sind

16 Siehe beispielsweise das Konzept "blended Learning", das die Kombination von unterschiedlichen Methoden und Medien oder Ausbildungsformaten beschreibt.

17 Siehe den Aufsatz: [Woran erkenne ich einen Mediator?](#)

18 Siehe [Mediationskompetenz](#)

19 Siehe [Mediationsphilosophen](#) Episode 9